

01. Juni 2009  
18:27 MESZ

## "Sich mit weniger Profit zufriedengeben"

Präsentation der Bronner-Biografie "Trotzdem" in New York: Morton, Bernstein und der STANDARD-Herausgeber diskutierten über Qualitätszeitungen

---

Rezession, Finanzkrise, Zeitungssterben und Zeitungsübernahmen durch Heuschrecken-Investoren lassen Verfechter des Qualitäts-journalismus in den USA und Österreich gleichermaßen um die Zukunft so mancher im Metier bangen. "Zu viele Zeitungen haben Qualität aufgegeben, weil sie von Leuten geleitet werden, die sich nicht darum scheren", sagte Watergate-Aufdecker Carl Bernstein bei einer Diskussionsrunde im Österreichischen Kulturforum in New York Freitag abends.



Mit Blogs kein Watergate:  
Frederic Morton bei der  
New-York-Präsentation der  
Bronner-Biografie.

"Wir brauchen engagierte Verleger, die sich mit weniger Profit zufriedengeben", fügte er hinzu. STANDARD-Herausgeber Oscar Bronner erzählte, dass er in seiner Karriere mehrfach nötige und schmerzhaft Rezessions-Einsparungen bei Besserung der Werbewirtschaft rückgängig gemacht habe, um höchstmögliche Qualität für Leser zu gewährleisten.

Die New-York-Präsentation der Bronner-Biografie "Trotzdem" hatte die Medienlegenden auf eine Bühne gebracht, mit Autor Frederic Morton und - als Vertreter der jungen Garde des Qualitätsjournalismus - "Trotzdem"-Autoren Eva Weissenberger (Kleine Zeitung) und Klaus Stimerer (Datum).

### Zeitungen überleben

Besonders intensiv wurde die Diskussion zur Zukunft von Zeitung und Qualität im Internetzeitalter. "Das Einkommen am Web allein ist derzeit nicht groß genug, um Qualitätsjournalismus zu unterstützen, also müssen Zeitungen überleben", meinte Bronner. Er kann sich vorstellen, dass vertiefende Printtexte eines Tages online kostenpflichtig werden. Morton gestand, er sei wahrscheinlich die einzige Person im Raum ohne Computer, und erteilte dem Großteil des Webjournalismus eine Absage. Zu Bernstein sagte er: "Wären Sie und Bob Woodward Blogger gewesen, hätte es die Watergate-Aufdeckungen wahrscheinlich nie gegeben."



Klaus Stimerer und Oscar  
Bronner.

Bernstein sorgte für Aufsehen, als er Web-Suchmaschinen vorwarf, von Nachrichten unentgeltlich zu profitieren: "Sie sollten einen kleinen Prozentsatz ihrer Einnahmen an News-Sites abgeben." (Georg Szalai aus New York/DER STANDARD; Printausgabe, 2.6.2009)



Eva Weissenberger.

Diesen Artikel auf <http://derstandard.at> lesen.

---



Watergate-Aufdecker Carl  
Bernstein.

t - Alle Rechte vorbehalten.  
für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.